

# Newsletter

Forstbetriebsgemeinschaft Eichstätt w. V.



Wichtige Infos auch im Internet unter [www.fbg-eichstaett.de](http://www.fbg-eichstaett.de)

**BETRIEBSURLAUB vom 22.12.2018 – 01.01.2019**

**Ausgabe 5/Dezember 2018**

Sehr geehrte Mitglieder,

die Aufarbeitung der Käfermengen ist größtenteils abgeschlossen. Die langanhaltende Dürre und die hohen Temperaturen von April bis in den September haben die Massenvermehrung des Borkenkäfers enorm begünstigt. Deshalb war es wieder ein Jahr in dem der Käferholzanfall mehr als die Hälfte des regulären Einschlags ausmachte.

Die Aufarbeitung der Schadholzmengen und der Transport auf die Lagerplätze funktionierte gut. Die Abfuhr in die Sägewerke leider angesichts der riesigen Mengen teilweise nur schleppend. Es zeigte sich auch, dass die Kundenseite vermehrt auf die Lieferung von Ganzzügen aus Norddeutschland umstellte und die regionalen langjährigen Lieferanten, trotz bestehender Verträge, bei der Abfuhr oftmals das Nachsehen hatten.



*Abb.: Leider waren unsere Käferholzplätze lange Zeit übervoll*

Für die laufende Frischholzsaison gilt daher, dass die noch vor wenigen Wochen unter Vertrag genommenen Mengen und Preise auf dem Prüfstand stehen. Sägerseitig wird versucht, die Situation auszunutzen und auch bei frischen Fixlängen deutliche Preisrücknahmen durchzusetzen.

Die Absatz- und Preissituation bei Langholz und Papierholz ist relativ stabil. Die Auslieferung auf bestehende Verträge ist sicher. Die Preise bleiben bis auf Weiteres unverändert. Eine Gelegenheit seine Durchforstungshiebe im Schwachholz vorzunehmen und Papierholz in 2 m auszuhalten.

**Ausgangslage:  
Käferholzmenge 2018 im Bereich der  
FBG aufgearbeitet und größtenteils in  
den Werken. Preisdruck auf alle Sorti-  
mente durch das große Angebot von  
Schadholz aus ganz Europa.**

**Bitte daran denken: Holzanmeldungen  
sind das Gebot der Stunde! Sie sichern  
damit Ihren Absatz sowohl mengen- als  
auch preismäßig!**

## Was ist jetzt im Winter im Wald zu tun?

### 1. Käferkontrolle

Auch jetzt sind die Bestände auf Käferbefall zu kontrollieren. Vorhandenes Käferholz ist unbedingt einzuschlagen. Besonders nach Frostperioden fällt von den befallenen Bäumen die Rinde ab, die Kronen der Bäume können dabei noch lange grün bleiben.

Das Umfeld von bisherigen Käfernestern ist besonders sorgfältig zu kontrollieren. Es hat sich gezeigt, dass selbst Forstprofis Schwierigkeiten haben, befallene Bäume zu finden.

Die nach der Käferholzaufarbeitung entstandenen Kahlflächen sind für die Pflanzung vernünftig auszuformen. Das hier anfallende Frischholz ist jetzt zu vermarkten, da zu befürchten ist, dass es später im Jahr als Käferholz nur noch mit erheblichen Preisabschlägen zu verkaufen ist.

### 2. Waldbauliche Überlegungen

Hat man in der Nachbarschaft von käferbefallenen Bäumen bzw. Holzteilen hiebsreife Bestände, dann ist jetzt der Zeitpunkt, darüber nachzudenken, diese auch als Frischholz zu entsprechenden Preisen zu nutzen. Ansonsten steht zu befürchten, dass man dann zur Unzeit Käferholz einschlagen muss und damit einen wirtschaftlichen Schaden von 20 bis 30 €/fm erleidet.

Grundsätzlich gilt, dass die Pflege des Bestandes sehr wichtig ist und über die zukünftige Baumartenzusammensetzung des Waldes entscheidet. Es gilt, stabile Bestände heranzuziehen, Mischbaumarten zu fördern und rechtzeitig Naturverjüngung zu begünstigen und nicht durch mangelnde Pflege und fehlendes Licht auszudunkeln und damit in ihrer Vitalität dauerhaft zu beeinträchtigen.

Wer kontinuierlich Holz schlägt und vermarktet nimmt sowohl Preisspitzen und Preistäler mit, mit seinem Durchschnittspreis fährt er immer besser, als auf vermeintliche Höchstpreise zu warten, die sich dann schnell ins Gegenteil verkehren.

#### Aktuell:

Die derzeitige Situation auf dem Holzmarkt ist weitgehend beeinflusst durch die großen Sturm- und Käferholzmengen

in Europa. Aus Tschechien, Polen, Norddeutschland kommen Hölzer seit dem Frühjahr zu billigsten Preisen auf den Markt. Die Sägeindustrie bedient sich von dort sowohl per LKW als auch mit Ganzzügen.

Zur Zeit werden in der Diskussion Mengen aus Norditalien ins Feld geführt, die für einen weiteren Preisdruck sorgen sollen. Die Absicht, die dahinter steckt, ist klar, geht allerdings ins Leere. Weder werden in absehbarer Zeit Mengen von dort realisiert, noch wird das jetzt benötigte Frischholz aus diesen Quellen kommen.

Für uns bedeutet es, ruhig Blut zu bewahren, die notwendigen forstlichen Maßnahmen planen und durchführen, sowie die nachgefragten Frischholzsortimente wie Langholz, Papierholz und auch Fixlängen zu vermarkten und nicht unnötig hinzuwarten bis der Käfer das Holz auf den Markt bringt und es mit Abschlägen von 20 – 30 € verkauft werden muss.

Bitte auch um Rückmeldung von Nebenerwerbslandwirten bzw. Forstwirten, die sich für Arbeiten im Bereich der FBG interessieren.

